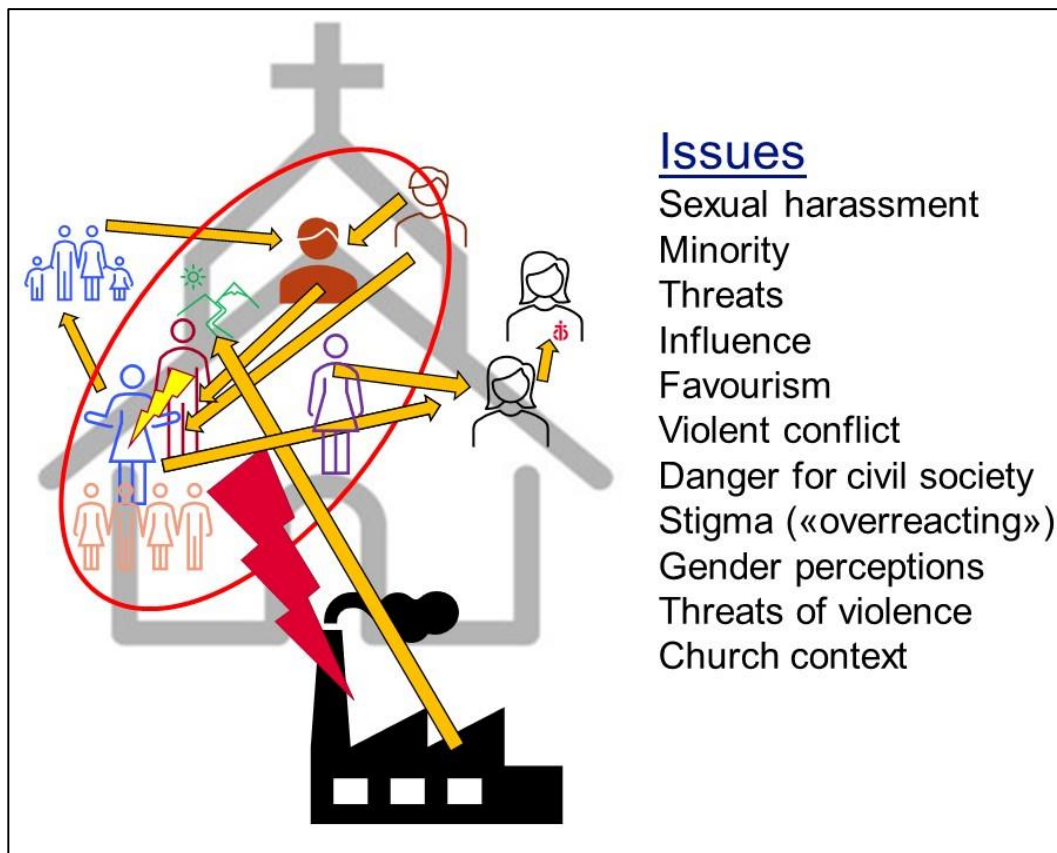


Jahresbericht Compliance 2022



Darstellung der Komplexität eines Compliance/PSEAH-Falls von Fastenaktion

Inhalt

| | | |
|-----|--|---|
| 1 | Überblick | 2 |
| 2 | Informationen zu den Fällen..... | 2 |
| 2.1 | Statistik | 2 |
| 2.2 | Analyse der Fälle | 2 |
| 2.3 | Dauer der Bearbeitung | 3 |
| 3 | Aktivitäten | 4 |
| 3.1 | Beratung und Begleitung | 4 |
| 3.2 | PSEAH in den Programmen | 4 |
| 3.3 | Theaterforum in Hertenstein | 5 |
| 3.4 | Ombudstelle | 5 |
| 3.5 | Videos für internes Sensibilisierungs-Tool | 5 |
| 4 | Meldestelle/Complianceteam | 5 |
| 5 | Ausblick / Pendenzen 2023 | 6 |

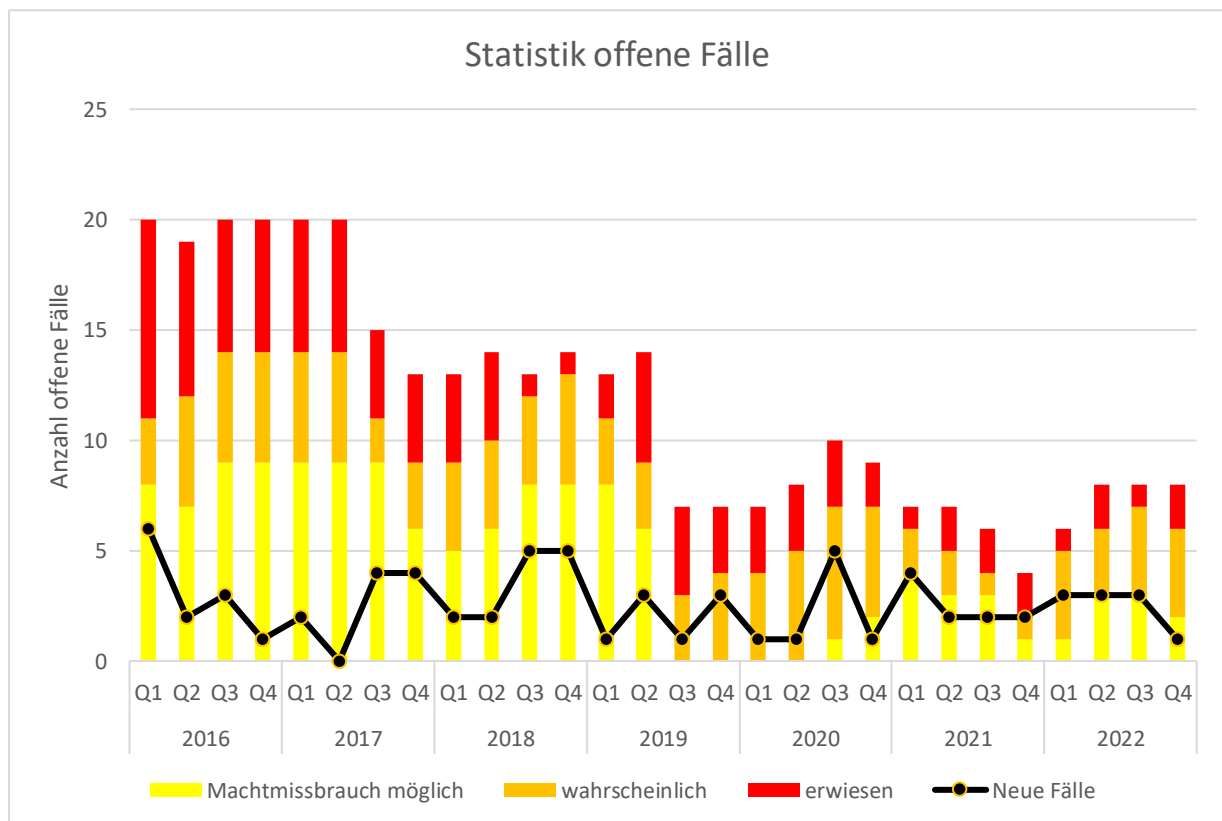
1 Überblick

Im Jahr 2022 wurden 10 neue Compliance-Fälle registriert und 5 abgeschlossen. Am Ende des Jahres waren noch 8 Fälle offen. Es fällt auf, dass viele neue Fälle im Zusammenhang mit PSEAH (Protection of Sexual Exploitation, Abuse and Harrassment) stehen. Auch sonst werden die Diversität und Komplexität von Fällen grösser, es geht nur noch selten um «einfache» Veruntreuung.

Neben der Begleitung der Fälle und der Beratung von Kolleg:innen und Koordinationsteams bei Fragen zu Compliance, waren die Repräsentation von Fastenaktion bei Anlässen der Deza und Transparency International, das Theaterforum zur Sensibilisierung der Koordinationspersonen, der Dreh der Videos für das Einführungstool von neuen Mitarbeitenden zum Thema und die Mitarbeit in der Lerngruppe der Allianz Sufosec wichtige Aktivitäten im Jahr 2022.

2 Informationen zu den Fällen

2.1 Statistik



2.2 Analyse der Fälle

Im Jahr 2022 wurden 10 neue Fälle gemeldet (gleich wie 2021), und 5 abgeschlossen (2021: 14). Ende Jahr waren noch 8 Fälle offen. Obwohl sich die Anzahl der neuen Fälle in den letzten Jahren konstant auf ähnlichem Niveau bewegt, verändert sich die Art der Fälle stark. Grundsätzlich werden immer weniger Fälle im «klassischen» Korruptionsbereich gemeldet, also z.B. einfache Veruntreuung oder Bestechung. Die Fälle sind diverser und komplexer geworden. Vermutlich liegen die Gründe in der zunehmenden Sensibilisierung der Programnteams und Partnerorganisationen für Compliance-Fragen. In mehreren Programmen wurden inzwischen eigene Prozess-Handbücher (regeln interne Abläufe) erarbeitet oder es werden solche von den Partnerorganisationen verlangt. Die Spielregeln sind klarer

geworden. Auch regelmässige Audits sind heute eher der Standard als die Ausnahme, auch wenn die Projektbudgets solche nicht unbedingt verlangen würden.

Dass die Fälle trotzdem nicht abnehmen, sondern sich verändern, könnte ein Zeichen dafür sein, dass das Sensorium für das Spektrum von Machtmissbrauch gestiegen ist. Zum Beispiel wurden dieses Jahr 4 PSEAH-Fälle bearbeitet.

Mit Kofinanzierungen, Mehrfachprojekten, Mandaten und institutionellen Spendern ist auch auf der Seite der Buchhaltung die Komplexität gestiegen und damit die Ansprüche von Fastenaktion und anderen Geldgebern an ein transparentes Finanzmanagement. Gleichzeitig werden die Ansprüche an Audits und Auditor:innen komplexer und es ist oft schwierig, kompetente Personen zu finden, die alle Dimensionen im Blick haben (also zum Beispiel auch die Personaldossiers anschauen, die Organisationsstruktur wie z.B. Vorstände und Generalversammlungen, interne Abläufe im Finanzmanagement, Gesamtbudgets und Aufteilung von Kosten auf verschiedene Partner etc.).

2.3 Dauer der Bearbeitung

Die im Jahr 2022 abgeschlossenen Fälle waren zwischen 2 und 28 Monate lang offen. Die Bearbeitungsdauer sagt aber wenig über den Aufwand in der Schweiz oder im Ausland aus. Zum Beispiel war ein 2022 abgeschlossener Fall über 2 Jahre lang offen, war aber sowohl für die Fachverantwortliche Compliance als auch für die Programmverantwortliche und das Koordinationsteam mit relativ wenig Aufwand verbunden. Hingegen kann ein Fall, der nach wenigen Monaten erledigt ist, eine grosse Belastung darstellen. Das Verhältnis von Kosten, Risiken, Verhältnismässigkeit und Nutzen muss kontinuierlich neu eingeschätzt werden, was für alle Beteiligten nicht immer ganz einfach ist. Dabei kann es auch zu Konflikten kommen.

Bei der Dauer der Bearbeitung fallen insbesondere auch Rückzahlungen (meist in Raten) ins Gewicht oder auch die Erarbeitung von Dokumenten und Untersuchungen wie forensische Audits, Evaluationen etc., die seriös vorbereitet und umgesetzt werden müssen.

Die PSEAH-Fälle 2022 waren alle innert weniger Monate gelöst bzw. konnten abgeschlossen werden. Dies bedeutet aber nicht, dass solche Fälle grundsätzlich weniger komplex wären. Die gemeldeten PSEAH-Fälle betrafen oft nur am Rand aktuelle Projektmitarbeitende, und nur in einem Fall als Täter:in. Trotzdem ist es wichtig, dass auch diese Fälle aufgenommen und nach Möglichkeit bearbeitet werden, denn so machen sich die Akteur:innen (Programmverantwortliche, Koordinationsteams und Partnerorganisationen) mit den Abläufen vertraut.

Ein Beispiel dafür ist der Fall aus einer Zielgruppe, der nach einem Genderworkshop gemeldet wurde. Obwohl er nicht direkt in den Verantwortungsbereich von Fastenaktion fällt, wurden Massnahmen ergriffen und das Opfer wurde unterstützt. Solche Fälle haben eine starke Signalwirkung für die Akteur:innen im Programm. Die Befürchtung, dass damit ein Präzedenzfall geschaffen würde, der eine Lawine von Meldungen nach sich zieht, hat sich bisher nicht bewahrheitet. Auch das zeigt, wie sensibilisiert und überlegt die Programmkoordinationen und Partnerorganisationen inzwischen handeln und auftreten.

3 Aktivitäten

3.1 Beratung und Begleitung

Die Beratung und Begleitung von Mitarbeitenden, Koordinationsteams und Programmen machte auch 2022 den grössten Teil der Compliance-Arbeit aus. Neben der Begleitung der registrierten Fälle gab es regelmässig informelle Anfragen zum Umgang mit Situationen, Berichten oder Personen im Zusammenhang mit Compliance. Zum Beispiel bei Konflikten mit Partnerorganisationen oder Koordinationen werden plötzlich Compliance-Fragen aktuell. Oder im Zusammenhang mit den Auditvorgaben. Diese Anfragen haben zugenommen, was auf eine zunehmende Sensibilität für Compliance-Fragen schliessen lässt.

3.2 PSEAH in den Programmen

Die Fastenaktion-Strategie mit weitgehender Autonomie in den Programmen und klaren Anforderungen ist ein voller Erfolg. Die Programme nutzen ihren Handlungsspielraum aus und eine Reihe von innovativen Herangehensweisen hat sich entwickelt. Jedes Programm hat seinen ganz eigenen Weg gewählt und inzwischen hat auch wirklich jedes Programm erste Schritte gemacht. Viele arbeiten bereits nicht mehr auf der Ebene des Programms, sondern der Partnerorganisationen und geben hier den Handlungsspielraum weiter. So können in einigen Programmen die Partnerorganisationen ganz unterschiedliche Strategien entwickeln. Dieser lokalisierte Ansatz bewährt sich.

Durch die individuelle und flexible Strategie ist die frühere Einschätzung der Programmteams von PSEAH als «fremd» und «westlich» stark verändert worden. Es kommt schliesslich nicht darauf an, ob man sich dem Thema Machtmissbrauch und sexuelle Übergriffe über Gender nähert, über Landrechte, Finanzmanagement, über klassische Workshops, über Identitätsthemen oder Brainstorming zur zukünftigen Zusammenarbeit. Solange eine sichtbare Sensibilisierung stattfindet, ist das Ziel erreicht. Viele Programme übertreffen die Erwartungen bei weitem. Einige haben erst erste Schritte gemacht, aber gerade diese sind in schwierigen Kontexten wichtig und sollen wertgeschätzt und weiter ermutigt werden. Diese Programme können inzwischen auch gegenseitig voneinander profitieren: Fastenaktion hat bereits in vielen Kontexten Erfahrungen, die nur abgeholt werden müssen. Das betrifft den kirchlichen Kontext, Minderjährige, Nothilfe, Community groups, indigene Gruppen, einflussreiche Regierungsmitglieder, Familienstrukturen, Frauengruppen, es gibt selbst entwickelte Tools und Dokumente. Innerhalb der Programme existieren Facebook- und WhatsApp-Gruppen. Einige Programme operieren mit Focal points, andere mit externen Beratungsorganisationen und Ombudstellen. Verschiedene Partnerorganisationen und Programme beteiligen sich an internationalen Debatten.

Auch die Internationalen Programme, die eine eigene Strategie weniger gut umsetzen können, sind gut aufgestellt. Erstens nehmen auch die Programmverantwortlichen der Internationalen Programme das Thema ernst und integrieren es in ihre Programmarbeit, zweitens hat es in den meisten Ländern Koordinationen und Landesprogramm-Partnerorganisationen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen und drittens haben viele Partnerorganisationen der Internationalen Programme schon von sich aus eigene interne Dokumente und Strategien.

Die meisten Programme verfügen über Adressen, bei welchen sie verschiedene Arten von Unterstützung (z.B. juristisch, psychosozial, Fallmanagement) anfordern können. Und fast alle haben zumindest ein lokales Netzwerk zum Thema, dessen Kontakte solche Adressen bei einer Meldung vermitteln könnten.

Auch bei den Meldemechanismen ist die Herangehensweise divers. Während einzelne Programme den bisherigen informellen Weg verstärken, versuchen andere externe Meldestellen, Briefkästen, Community-Meldemechanismen und andere Formen. Die Erfahrungen sind noch nicht richtig fundiert,

aber es werden stetig mehr. Auch die Schwierigkeiten werden angesprochen, so lässt sich z.B. das LP Laos nicht entmutigen, wenn der Kontext schwierig wird, sondern will diesen dokumentieren, um danach in Ruhe Lösungen zu entwickeln.

Programme, die bereits mit Fällen konfrontiert waren, lassen diese Erfahrungen sofort in ihre Strategie einfließen.

Die Dynamik in den Programmen sollte unbedingt weiter gefördert werden, Innovationen sollten geteilt und diskutiert werden.

3.3 Theaterforum in Hertenstein

Während des Koordinationstreffens in Hertenstein wurde das Theaterforum für die Koordinationsteams und neue Mitarbeitende nochmals aufgeführt, diesmal auf Englisch mit Simultanübersetzung. Die Rückmeldungen waren sehr positiv, die Teilnehmer:innen machten aktiv und engagiert mit. Damit kam das Thema PSEAH auch in den letzten Programmen an. Im Unterschied zur ersten Sensibilisierung in diesem Rahmen (2019) wurden viele Berührungspunkte abgebaut und die Koordinationen und Mitarbeiter:innen fühlten sich sichtlich wohler mit dem Thema. Auch der Austausch zu Erfahrungen und Aktivitäten wurde möglich, ohne dass ein grosser Druck entstand. Die individuelle Herangehensweise und die ehrliche Präsentation der Dilemmas im Bereich von PSEAH ermutigte die Koordinations- und Programteams, etwas Eigenes auszuprobieren.



Impressionen des Theaterforums am Koordinationstreffen in Hertenstein, Oktober 2022

3.4 Ombudstelle

Im Jahr 2022 wurde die externe Ombudstelle im Gegensatz zu den beiden Vorjahren genutzt. Das ist ein gutes Zeichen, denn es bedeutet, dass sie zumindest für einzelne Mitarbeitende zugänglich ist. Die Signalwirkung einer Nutzung besteht auch darin, dass andere Mitarbeitende sich dieser Option wieder bewusster werden und sie dadurch in einer schwierigen Situation eher nutzen.

3.5 Videos für internes Sensibilisierungstool

Im Juli 2022 fanden die Dreharbeiten für die Videoszenen statt. Damit wird uns das Theaterforum «offline» auch weiterhin zur Verfügung stehen. Die Szenen sind fertig, allerdings wurde das Videotool (in Form einer Powerpoint) noch nicht erstellt und auch die französischen Untertitel müssen noch eingefügt werden.

4 Meldestelle/Complianceteam

Das Meldesystem nach dem neuen Compliance-Prozess funktioniert grundsätzlich gut. Als besonders nützlich erwies sich die Möglichkeit zu einem Austausch ausserhalb des Bereichs Internationale

Zusammenarbeit (IZA), was eine neue Perspektive einbrachte. Eine Automatisierung gewisser Abläufe (z.B. Information bei Falleröffnung) wird mit dem neuen Microsoft 365 möglich. Die App Microsoft Lists könnte dazu genutzt werden. Umsetzungsmöglichkeiten werden zurzeit geprüft, allenfalls könnten Synergien mit anderen Ticketsystemen genutzt werden (z.B. Safety and Security)

5 Ausblick / Pendenzen 2023

Zusätzlich zu den kontinuierlichen Aufgaben wie Beratung, Begleitung, Berichterstattung und Repräsentation sind folgende spezifischen Aufgaben vorgesehen:

- Einführung neuer Mitarbeitenden mit Videotool
- Eine Weiterbildung der Programmverantwortlichen zum Thema „Audits interpretieren“ organisieren
- Stärkung des „über-bereichlichen“ (institutionellen) Compianceteams prüfen
- Integration der Compliance-Daten in Teams unter Beachtung von Datenschutz und -Sicherheit

Vom Jahresbericht 2021 übernommene (nicht erledigte) Pendenzen:

- Austausch zu Erfahrungen während einer Sitzung des Bereichs Internationale Zusammenarbeit
- Datenbank und „Ticketsystem“ über Office 365 konzipieren und umsetzen
- Videotool: aus den Videos ein Tool erstellen